

Fachschaft: Kunst

Schulinterner Lehrplan für das Fach Kunst für Sekundarstufe I und II

Künstlerisches Lernen im Schulkontext: Wege, Methoden und Kompetenzen

Im Kunstunterricht unserer Schule verfolgen wir vielfältige Ansätze, um die eigenständige Entfaltung geistiger, kreativer und gestalterischer Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Die nachfolgenden Gesichtspunkte verdeutlichen, auf welchen Wegen, mit welchen Methoden und in welchen Lernbereichen unsere pädagogische Arbeit diese Entwicklung gezielt unterstützt.

Visuelle Kompetenz und Persönlichkeitsentwicklung

- Bei der Vermittlung von visueller Kompetenz geht es neben dem Erlernen von Kenntnissen und Fertigkeiten, Bilder und Medien entschlüsseln bzw. kritisch hinterfragen zu können, auch um die Förderung und Unterstützung der Entwicklung sowie Gestaltung eigenständiger Ideen und Gedanken in bildsprachlicher Form: künstlerisch tätig werden unter Einbezug der eigenen Persönlichkeit (Persönlichkeitsbildung). Jede Schülerin und jeder Schüler soll in ihrer bzw. seiner Individualität, in den jeweiligen Fähigkeiten und Möglichkeiten wahrgenommen und begleitet werden – dies steht bei unserer künstlerisch-pädagogischen Arbeit besonders im Fokus.

Unser Leitbild der Schule

- Gerade im Fach Kunst wird deutlich, dass sich die einzelnen Komponenten unseres schulischen Leitbildes – Vielfalt und Weltoffenheit, Zukunftsorientierung und Innovation, Kommunikationskultur und Kooperation, Selbstständigkeit und Wissbegierde, Kreativität und Ästhetik sowie Gesundheit und Prävention – kaum eindeutig isolieren lassen. Künstlerisches Lernen integriert diese Aspekte auf natürliche Weise, da es stets ein ganzheitlicher, prozessorientierter und individueller Vorgang ist. Im Kunstunterricht werden alle Leitbildbereiche in vielfältiger Form erfahrbar: durch die Auseinandersetzung mit kultureller und ästhetischer Vielfalt, das Erproben innovativer Gestaltungsprozesse, die Förderung selbstständigen und kooperativen Arbeitens, die Entwicklung von Neugier und Forschergeist sowie den achtsamen Umgang mit sich selbst und der Umwelt. Im Curriculum sind diese Bezüge zudem schwerpunktmäßig hervorgehoben und exemplarisch ausgewiesen, sodass ihre Umsetzung je nach Jahrgangsstufe und pädagogischem Ansatz gezielt gesteuert werden kann.

Europabezug

- Die visuelle Präsentation der eigenen Person eröffnet einen Zugang zur kulturellen (auch europäischen) Vielfalt im Klassenverband und fördert das Bewusstsein für unterschiedliche Ausdrucksqualitäten und Bildsprachen verschiedener Kulturen. Durch die perzeptive und vergleichende Betrachtung historischer – insbesondere europäischer – Werke sowie aktueller fotografischer Kinderbilder, etwa von Velázquez, Rembrandt, Anton Raphael Mengs, Bruegel

oder van Gogh, werden Wahrnehmung und Analysefähigkeit geschult. Die Auseinandersetzung mit Kunstwerken im Hinblick auf Raumdarstellung und Farbgestaltung – wie bei Caspar David Friedrich, William Turner, Leonardo da Vinci oder Monet – vertieft das Verständnis für künstlerische Mittel und deren emotionale Wirkung. Ebenso dienen dreidimensionale Collagen und Montagen aus Vergangenheit und Gegenwart, beispielsweise von Max Ernst, Pablo Picasso, Katharina Fritsch oder Romuald Hazoumé, als Inspiration für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen. Verschiedene Beispiele narrativer Verdichtung und Bewegungsdarstellung in Bildgeschichten und Fotografien, etwa bei Jeff Wall, Jean Giraud, William Kentridge oder Tracey Emin, regen zur Reflexion über erzählerische Strategien in der Kunst an. Unter dem Thema „**Landschaft in Europa erleben**“ wird schließlich untersucht, wie unterschiedlich Landschaftsbilder in verschiedenen europäischen Regionen erscheinen – etwa in Italien im Vergleich zu den Niederlanden – und wie Naturräume sowie individuelle Naturerlebnisse in gestalteten Bildern Ausdruck finden können, inspiriert von Künstlern wie Tizian, Pieter Bruegel d. Ä., Claude Lorrain oder Cézanne.

Digitale Gestaltung und kritische Medienkompetenz

- Digitale Kompetenz wird auf verschiedene Weise und in allen Jahrgangsstufen vermittelt bzw. thematisiert: Durch den Einsatz von Grafikprogrammen, Zeichen- und Film- Apps, oder digitalen Collage-Tools lernen die Schülerinnen und Schüler, mit digitalen Materialien zu arbeiten. Sie entwickeln ein Verständnis für Bildbearbeitung, Layout und visuelle Gestaltung im digitalen Raum. Digitale Kompetenz bedeutet aber auch, Bilder und Medien kritisch zu hinterfragen. Im Kunstunterricht werden daher auch digitale Werke analysiert, bearbeitet und diskutiert – etwa in Bezug auf Bildsprache, Manipulation oder Urheberrecht. So wird die Fähigkeit gestärkt, digitale Inhalte bewusst und verantwortungsvoll zu nutzen.

Nachhaltigkeit im Kunstunterricht

- Nachhaltige Entwicklungsziele lassen sich vielfältig in den im Lehrplan verankerten Kompetenzen des Faches Kunst – insbesondere in den Bereichen Wahrnehmen und Darstellen, Gestalten, Reflektieren sowie kulturelle Teilhabe – einbinden. So kann beispielsweise die Reflexion über Materialwahl, Herstellungsprozesse und Konsumverhalten mit der Entwicklung ästhetischer Urteilsfähigkeit verbunden werden. Ebenso ermöglicht die Beschäftigung mit Kunst aus unterschiedlichen Kulturkreisen eine Sensibilisierung für globale Zusammenhänge und kulturelle Nachhaltigkeit.

Außerunterrichtliche Aktivitäten im Kunstunterricht

- Außerunterrichtliche Aktivitäten ergänzen unsere Kunstvermittlung auf vielfältige Weise. Exkursionen werden jahrgangs- und themenspezifisch geplant: In der Qualifikationsphase werden beispielsweise aktuelle Ausstellungen wie die von William Kentridge im Museum Folkwang in Essen besucht, in der EF steht unter anderem die Kunstsammlung Düsseldorf mit Werken von Marc Chagall auf dem Programm. Für die Jahrgangsstufen 5 und 6 erfolgt ein regelmäßiger Besuch im Museum Ludwig zu wechselnden Themen, ergänzt durch praxisnahe Workshops. Darüber hinaus haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, an einem Rundgang durch die Kunstakademie teilzunehmen, um Einblicke in künstlerische Arbeitsprozesse auf professionellem Niveau zu erhalten – diese Erfahrung wird auch für weitere Jahrgangsstufen geöffnet, um frühzeitig Begegnungen mit zeitgenössischer Kunst und kreativen Berufsfeldern zu ermöglichen.

Projektarbeit findet zudem in enger Kooperation mit der Musical-AG statt: Freiwillige Gruppen gestalten Bühnenbilder, Accessoires und Kostüme aktiv mit. Zusätzlich wird die Teilnahme an unterschiedlichen Wettbewerben wie Junior D'Art oder Filmwettbewerben angeboten, um individuelles künstlerisches Engagement zu fördern und sichtbare Ergebnisse der kreativen Arbeit zu präsentieren.

Projektkurse

- Im Projektkurs Kunst erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre gestalterischen Fähigkeiten und entwickeln eigene Bildideen eigenständig in verschiedenen Medien. Sie schärfen ihre analytische und reflektierende Kompetenz, indem sie Kunstwerke kritisch betrachten, vergleichen und eigene Positionen begründet darstellen. Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit werden durch Teamprojekte, Präsentationen und gemeinsame Ausstellungen gefördert. Zugleich unterstützt der Kurs die Persönlichkeitsbildung, stärkt Selbstständigkeit, Eigeninitiative und Verantwortungsbewusstsein und eröffnet Raum für die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen, kulturellen und ökologischen Fragestellungen.

Differenzierungskursen Deutsch und Kunst

- In den Differenzierungskursen Deutsch und Kunst der Klassen 9 und 10 werden vertiefende Projekte in den Bereichen Bild- und Textgestaltung, Film- und Audioproduktion sowie Szenengestaltung im Theater realisiert. Dabei steht die eigenständige Planung und Organisation längerer Arbeitsprozesse besonders im Vordergrund. Gleichzeitig wird die Teamfähigkeit der Schülerinnen und Schüler durch kooperative Gemeinschaftsprojekte intensiv gefördert und geübt.

Sekundarstufe I

Grundlage für den schulinternen Lehrplan Kunst bildet der Kernlehrplan für die Sekundarstufe I (Gymnasium) sowie das Leitbild des Bettina-von-Arnim-Gymnasium. Die sechs Säulen des Leitbildes werden mit Hilfe von farbigen Sternchen den verschiedenen Unterrichtsvorhaben zugeordnet.

Das Leitbild:



Vielfalt und Weltoffenheit



Kommunikationskultur und Kooperation



Kreativität und Ästhetik



Zukunftsorientiert und Innovation



Selbstständigkeit und Wissbegierde



Gesundheit und Prävention

Exkursionen/ außerschulisches Lernen/ externer Input (-in Erprobung-)

Jeweils eine verpflichtende Museumsexkursion in Sekundarstufe I und II.

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung Sek I

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziel dieser Vereinbarungen ist es, innerhalb der gegebenen Freiräume sowohl Transparenz in der Bewertung als auch Vergleichbarkeit der Leistungen sicherzustellen.

Rechtsgrundlagen bilden § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie Kapitel 3 „Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung“ des Kernlehrplans.

Im Einklang mit dem schulbezogenen Konzept hat die Fachkonferenz die folgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Die Leistungsbewertung erfolgt grundsätzlich kriterienorientiert und wird für die Schüler*innen transparent gestaltet. Alle drei Anforderungsbereiche müssen dabei in angemessenem Umfang berücksichtigt werden. Mit zunehmendem Alter sollen die Lernenden im Sinne einer nachvollziehbaren und transparenten Einschätzung eigener und fremder Lernleistungen angemessen in die Leistungsbeurteilung einbezogen werden.

I. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“

Die Bewertung und Benotung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ erfolgt beispielsweise auf Grundlage folgender Aspekte:

- individuelle Gestaltungsprodukte
- gemeinschaftliche Gestaltungsprodukte
- individuelle Prozessdokumentationen
- Qualität und Quantität der Beteiligung am Unterricht
- schriftliche Übungen oder Tests
- Bereithalten der benötigten Materialien

II. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien müssen für Schüler*innen transparent, klar und nachvollziehbar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für schriftliche Leistungen als auch für sonstige Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität und Abstraktionsgrad
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion

Bei Gruppenarbeiten:

- Beitrag zur gemeinsamen Arbeit
- Durchführung fachlicher Arbeitsanteile

Bei Projekten:

- selbstständige Themenfindung
- Dokumentation des Arbeitsprozesses
- Grad der Selbstständigkeit

- Qualität des Endprodukts
- Reflexion des eigenen Handelns
- Kooperation mit der Lehrkraft und Nutzung von Beratung

III. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt sowohl mündlich als auch schriftlich. Sie kann in unterschiedlichen Formen stattfinden, unter anderem:

- als Quartalsfeedback
- in individueller Beratung
- in Schülerinnen- und Schülergesprächen
- als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- im Rahmen von Elternsprechtagen
- in Form von (Selbst-)Evaluationsbögen

Leistungsbewertung im Fach Kunst (Sekundarstufe II, NRW)

1. Grundlagen

Die Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II orientiert sich an der APO GOST sowie dem Kernlehrplan Kunst NRW.

Sie umfasst fachpraktische, fachtheoretische und prozessbezogene Leistungen. Bewertung erfolgt kompetenzorientiert, transparent und nachvollziehbar.

2. Bestandteile der Leistungsbewertung

2.1 Klausuren / Schriftliche Arbeiten

Schriftliche Leistungen prüfen Analyse-, Deutungs- und Urteilskompetenz bezogen auf Werke der Bildenden Kunst. Sie umfassen:

- Bildanalysen
- Werkvergleiche
- kunswissenschaftliche Argumentationen
- reflektierende oder gestaltende Aufgabenanteile

Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Bereich Klausuren

Im ersten Halbjahr der Einführungsphase wird eine Klausur, im zweiten Halbjahr werden zwei Klausuren geschrieben. Die Bearbeitungszeit beträgt jeweils 90 Minuten. Bei gestaltungspraktischen Klausuraufgabe kann die Arbeitszeit um 45 Minuten verlängert werden. Die Leistungsbewertung erfolgt auf Grundlage eines Kriterienkatalogs und berücksichtigt sowohl die Inhalts- als auch die Darstellungsleistung. Die Rückmeldungen enthalten zudem Hinweise zur individuellen Leistungsentwicklung.

In der Qualifikationsphase werden alle drei für die Abiturprüfung relevanten Aufgabentypen mindestens einmal berücksichtigt. Pro Halbjahr werden zwei Klausuren geschrieben; die reguläre Bearbeitungszeit beträgt jeweils 135 Minuten. Auch hier kann bei gestaltungspraktische Klausuraufgabe eine Verlängerung von 60 Minuten gewährt werden. Die Facharbeit kann die erste Klausur des zweiten Halbjahres in Q1 ersetzen.

Das Thema wird von der Schüler*innen in Absprache mit der Kurslehrkraft festgelegt.

Im ersten Halbjahr der Q2 werden zwei Klausuren mit einer Bearbeitungszeit von jeweils 180 Minuten geschrieben. Im zweiten Halbjahr findet eine Klausur unter Abiturbedingungen statt, ebenfalls mit einer Bearbeitungszeit von 240 Minuten. In der letzten Klausur der Q2 werden zwei unterschiedliche Aufgabentypen zur Auswahl gestellt.

Auch hier kann bei gestaltungspraktischen Klausuraufgaben wird eine Zeitverlängerung bis zu 60 Minuten gewährt werden.

2.2 Sonstige Leistungen im Unterricht (SoMi)

Zu den sonstigen Leistungen zählen zum Beispiel:

- Mündliche Beiträge in Analysen, Diskussionen und Fachgesprächen
- Präsentationen und Referate
- Strukturierte Werkinterpretationen
- Dokumentationen, Mappen, Recherchen
- kontinuierliche und fachbezogene Beteiligung

2.3 Fachpraktische Leistungen

Fachpraktische Arbeiten werden bewertet nach:

- Konzept und gestalterischer Idee
- Nutzung von Gestaltungs- und Ausdrucksmitteln
- Komposition, Technik und Bildsprache
- Dokumentation des Prozesses
- Reflexion über eigene Entscheidungen
- Präsentation der Ergebnisse

3. Gewichtung der Leistungen

- Klausuren: 50 %
- Sonstige Leistungen (inkl. fachpraktische Anteile): 50 %

Innerhalb der SoMi können praktische und theoretische Leistungen unterschiedlich gewichtet werden.

4. Transparenz & Kriterien

Bewertung erfolgt anhand offengelegter Kriterien:

- Analysekompetenz und Fachsprache
- kunstwissenschaftliche Urteilskompetenz
- gestalterische Problemlösung
- Prozessqualität und Dokumentation
- Präsentations- und Diskursfähigkeit

5. Projektorientiertes Arbeiten

Bewertet werden auch:

- Portfolio-/Mappenarbeit
- Skizzenbücher
- Prozessanalysen
- schriftliche Reflexionen
- projektbezogene Präsentationen

6. Fehlende Leistungen

Versäumte Klausuren werden gemäß GOST-Regelungen nachgeschrieben.

Nicht erbrachte sonstige Leistungen können bei unentschuldigtem Fehlen mit ungenügend bewertet werden.

7. Individuelle Lernvoraussetzungen

Individuelle Lernstände werden berücksichtigt, jedoch müssen die in der GOST geforderten Kompetenzen erreicht werden.

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5, 1. Halbjahr

„Schau her, wer bin ich!“ – sich selbst vorstellen; sich durch Bilder mitteilen.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Einfache digitale Fotografie (Automatikprogramm; Motivgestaltung, Bildausschnitt)

Vergleichende und perzeptive Bildbetrachtung von historischen Bildern und aktuellen fotografischen Kinderbildern (z.B. Bildorganisation, Attribute)

Visuelle Präsentation der eigenen Person; bildnerische Entscheidungen, wie man sich für andere ins Bild setzt; gegenseitiges Kennenlernen und sich Vorstellen in der neuen Lerngruppe (und der neuen Umgebung)

Zeitbedarf geplant:

9 Unterrichtsstunden

tatsächlich: wird erprobt

Klasse/ Kursart: 5. Klasse

Verortung des UV in der Jgst. : 1. Hj. 2. Hj.

Inhaltsfelder (IF)

Inhaltliche Schwerpunkte



IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt > Fläche,

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt > personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt > Narration

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

IF 1: Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),

➤ IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,

➤ IF 3: Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit **malerischen, grafischen bzw. fotografischen** Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, **Handlungsstruktur**, Figur und Ort,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern **malerische, grafische bzw. fotografische** Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. **fiktionale** Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, **Handlungsstruktur**, Figur und Ort,

Medienkompetenz, 4.2 Gestaltungsmittel : Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen.

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5, 1. Halbjahr

„Beziehung zeigen.“ – Zusammenhänge, Gefühle, Nähe oder Distanzen mit Farben zum Ausdruck bringen.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Farbqualität wahrnehmen und steuern (Farbton, Farbhelligkeit), Wechselwirkungen von Farben, Funktionen von bildnerischen Farbbezügen zur Verdeutlichung von erlebten oder erzählten Zusammenhängen

Malereien mit Darstellungen von Lebewesen/Dingen im Zueinander/in ihrem Umfeld

(evtl. Fotografien aus der Lebenswirklichkeit als Anreger für eigene malerischen Gestaltungen)

Zeitbedarf geplant:

Unterrichtsstunden

tatsächlich: wird erprobt

Klasse/ Kursart: 5. Klasse

Verortung des UV in der Jgst. :

1. Hj. 2. Hj.

Inhaltsfelder (IF)

Inhaltliche Schwerpunkte



IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt > Form, > Farbe

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt > Malerei, Narration, Fiktion/Vision

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

IF 1: Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste),
- unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen,

- erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos).

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),
- erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierender Wirkung auf der Fläche,
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste),
- bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft,
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung,
- erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.

➤ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Medienkompetenz 2.1: Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden


Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5, 2. Halbjahr

„Fantastisches (be)greifen.“ – Fantasien/Visionen plastische Gestalt geben.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Material- und Verfahrensspezifika im Zusammenhang mit Formgestaltungen

Plastiken (Kunst bzw. Alltags-Kultur) aus der Vergangenheit oder Gegenwart als Anreger für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen

Zeitbedarf geplant:	Unterrichtsstunden tatsächlich: wird erprobt
Klasse/ Kursart: 5. Klasse Verortung des UV in der Jgst. :	<input type="checkbox"/> 1. Hj. <input type="checkbox"/> 2. Hj.
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte 	IF 1 (Bildgestaltung): <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt > Raum, > Form, > Material, IF 2 (Bildkonzepte): <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt > Bildstrategien, IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt > Plastik: Narration, Fiktion/Vision
Festlegung der Kompetenzen <small>(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)</small>	
<p>IF 1: Bildgestaltung</p> <p>Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung), • unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste), • entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials, <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung), • beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste), <p>➤ IF 2: Bildkonzepte</p> <p>Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend, <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen, <p>➤ IF 3: Gestaltungsfelder</p> <p>Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, 	

Thema des 4. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5, 2. Halbjahr

„Bekanntes zeigt sich im Unbekannten.“ – Fantastische Figuren/Objekte wahrnehmen, verfremden, erfinden.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Körper und Oberflächen (Kontur, Binnenstruktur)

Zeichnerische Mittel und Verfahren zur Formgestaltung auf der Fläche; Sammelphase für Ideenfindung, kreative Methoden zur Weiterentwicklung von Ideen (Ordnungen, Analogien, Assoziationen Kombinationen)

Grafiken (Kunst bzw. (Alltags-)Kultur) aus der Vergangenheit oder Gegenwart als Anreger für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen

Zeitbedarf geplant:

Unterrichtsstunden

tatsächlich: wird erprobt

Klasse/ Kursart: 5. Klasse

Verortung des UV in der Jgst. : 1. Hj. 2. Hj.

Inhaltsfelder (IF)

Inhaltliche Schwerpunkte



IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt > Form, > Material, > Farbe

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt > Bildstrategien,

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt > Grafik, > Fiktion/Vision

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

IF 1: Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,
- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und **Bewegungsspur**),
- entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste),
- beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),

➤ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/sozio-kulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit **malerischen, grafischen bzw. fotografischen** Ausdrucksmitteln **narrative bzw. fiktionale** Gestaltungskonzepte,

- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern **malerische**, **grafische** bzw. **fotografische** Gestaltungen im Hinblick auf **narrative** bzw. **fiktionale** Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6, 1. Halbjahr

„Landschaft erleben.“ – Naturräumen und individuellen Naturerlebnissen im gestalteten Bild Raum geben.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Erlebtes visuell erzählen

Systematisierung von grundlegenden Mitteln der Raumillusionierung; alle drei Dimensionen von Farbe (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), Systematisierung von Farbbeziehungen

Zeitbedarf geplant:

Unterrichtsstunden

tatsächlich: wird erprobt

Klasse/ Kursart: 6. Klasse

Verortung des UV in der Jgst. : 1. Hj. 2. Hj.

Inhaltsfelder (IF)

Inhaltliche Schwerpunkte



IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt > Fläche, Farbe

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt > Bildstrategien,

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Malerei: Narration

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

IF 1: Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme),
- unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen,
- erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos).

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche,
- bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft,
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung,
- erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.

➤ IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und **experimentierend-erkundend** Bilder,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,

➤ IF 3: Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6, 1. Halbjahr

Dem Zufall Raum geben; vom experimentellen Verfahren zur Imagination

„Sich überraschen lassen und wundern.“ – Durch zufallsgesteuerte experimentelle Verfahren zur bildnerisch gestalteten Imagination gelangen.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Zufallsverfahren und zweidimensionale Collagen

Sammeln von Bildfragmenten aus unterschiedlichen Zusammenhängen (Kopien) und Kombinatorik;

Zufallsstrukturen und Umdeutungen; Aktivierung des Bildgedächtnisses und Imagination; kreative Methoden zur Weiterentwicklung von Ideen (Ausschnitt, Blickwinkel, Kontext verändern)

Zeitbedarf geplant:

...

tatsächlich: wird erprobt

Klasse/ Kursart: 6. Klasse

Verortung des UV in der Jgst. : 1. Hj. 2. Hj.

Inhaltsfelder (IF)

Inhaltliche Schwerpunkte



IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt > Fläche, > Material, > Farbe

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt > Bildstrategien,

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt > Malerei, > Grafik, > Fotografie, Narration, Fiktion/Vision

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

IF 1: Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,
- unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,
- entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials.
- erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos).

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),
- beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Material-eigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen,
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung,
- erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.

➤ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/sozio-kulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6, 2. Halbjahr

„Etwas kann auch etwas Anderes sein oder werden.“ – Alltagsgegenstände in ihrer spezifischen Gestalt wahrnehmen, ungewohnt kontextualisieren und Neuerfindungen gestalten.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Dreidimensionale Collage/Montage

Wahrnehmung ästhetischer Qualitäten von Alltagsgegenständen, Aktivierung des Bildgedächtnisses und Imagination; kreative Methoden zur Weiterentwicklung von Ideen (Ausschnitt, Blickwinkel, Kontext verändern); Umdeutung von Alltagsgegenständen durch Kombination und Neukontextualisierung

Zeitbedarf geplant:

Unterrichtsstunden

tatsächlich: wird erprobt

Klasse/ Kursart: 6. Klasse

Verortung des UV in der Jgst. : 1. Hj. 2. Hj.

Inhaltsfelder (IF)

Inhaltliche Schwerpunkte



IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt >Raum, >Material, >Form

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt >Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt >Plastik, >(außerhalb der Obligatorik des Kernlehrplans zusätzlich) Architektur: Fiktion/Vision

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

IF 1: Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste),
- entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Material-eigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen,
- beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste).

➤ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/sozio-kulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschkonstruktionen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Medienkompetenz 1.2: Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen

Thema des 4. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6, 2. Halbjahr

„Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“/„Erlebnisse aufzeichnen und Bilder sprechen lassen.“ – Mit raumschaffenden Mitteln und durch Flächenorganisation narrative Zusammenhänge und fiktionale Vorstellungen veranschaulichen.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Narrative Verdichtung und Bewegungsdarstellung in Bild(er)geschichten/Erzählbildern
 Vertiefungen zur Grafik und Raumillusionierung
 differenzierter Einsatz von Linien (Kontur, Binnenstruktur, Bewegungslinie)

Zeitbedarf geplant:

...
tatsächlich: wird erprobt

Klasse/ Kursart: 6. Klasse

Verortung des UV in der Jgst. : 1. Hj. 2. Hj.

Inhaltsfelder (IF)
Inhaltliche Schwerpunkte



- IF 1 (Bildgestaltung):
- Schwerpunkt > Fläche, > Raum, > Form
- IF 2 (Bildkonzepte):
- Schwerpunkt > Bildstrategien, > personale/soziokulturelle Bedingungen
- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):
- Schwerpunkt > Grafik: Narration, Fiktion/Vision

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

IF 1: Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,
- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur),
- entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),
- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren,
- beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar).

➤ IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/sozio-kulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

➤ IF 3: Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit **malerischen, grafischen bzw. fotografischen** Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern **malerische, grafische bzw. fotografische** Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Medienkompetenz 2.2: Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 7, 2. Halbjahr

„Etwas festhalten und weiterspinnen.“ – Dinge in ihrer Gestalt mittels verdichteter grafischer Strukturen dokumentieren und fiktional erweitern.

Zeitbedarf geplant

ca. 10 Unterrichtsstunden
tatsächlich: in Erprobung

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Sachzeichnung als Ausgangspunkt für eine weitergehende, fiktionale grafische Gestaltung
Gegenstandserfassung (z.B. Rückführung komplexer Gegenstände in geometrische Grundkörper; „suchende Linie“ zur Formfindung)

Grafische Formstrukturen/Liniengefüge: Konturen und Strukturen/Schraffuren zur Erzeugung von Helligkeitswerten und Oberflächendarstellungen
Fiktionale Weiterentwicklung des zeichnerisch dokumentierten Gegenstands unter Berücksichtigung oben genannter grafischer

Inhaltsfelder (IF)

Inhaltliche Schwerpunkte



IF 1 (Bildgestaltung)

- Schwerpunkt: >Fläche, >Form

IF 2 (Bildkonzepte)

- Schwerpunkt: >Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen)

- Schwerpunkt: >Grafik: Dokumentation, >Fiktion/Vision

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

➤ Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-) Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen.

➤ IF 1: Bildgestaltung:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen.

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten.

➤ IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip.

➤ IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten.

Medienkompetenz 1.1: Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen.

Medienkompetenz 1.2: Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 7, 2. Halbjahr

„Vom Abdruck zur Gestaltung vordringen.“ – Texturen druckgrafisch erfassen und gestalterisch fiktional nutzen.

Zeitbedarf geplant

ca. 10 Unterrichtsstunden
tatsächlich: in Erprobung

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Experimenteller Materialdruck

Anlegen einer Sammlung unterschiedlicher Druckergebnisse als Grundlage und Ausgangspunkt zur Aktivierung des Bildgedächtnisses und Imagination,

Entwicklung figürlicher Neugestaltung durch Kombinatorik der Druckerzeugnisse im collagierenden Verfahren

Inhaltsfelder (IF)

Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung)

- Schwerpunkt: >Fläche, >Form, >Material, >Farbe

IF 2 (Bildkonzepte)

- Schwerpunkt: >Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen)



- Schwerpunkt: >Grafik: Fiktion/Vision, >Expression

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

➤ **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

➤ **IF 1: Bildgestaltung:**

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefüge,
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks – auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock,
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen,
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

➤ IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse,
- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

➤ IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 8, 1. Halbjahr

„Schmунzeldesign – Verfremdung, Verwandlung, Irritation.“ – *dreidimensionale Produkte neu erfinden und designen.*

Zeitbedarf geplant

ca. 7 Unterrichtsstunden
tatsächlich: in Erprobung

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Dreidimensionale Produktgestaltung

Wahrnehmung ästhetischer Qualitäten von Alltagsgegenständen, Aktivierung des Bildgedächtnisses und Imagination; kreative Methoden zur Weiterentwicklung von Ideen (Oberflächenbeschaffenheit, Formkombinationen, Kontextveränderung); In der Auseinandersetzung mit Nutzen und Funktion von Alltagsgegenständen Bildlösungen im Bereich des Produktdesigns erprobt und gestaltet.

Inhaltsfelder (IF)

Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung)

Schwerpunkt: >Raum, >Material, >Form

IF 2 (Bildkonzepte)



Schwerpunkt: >Bildstrategien
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen)
Schwerpunkt: >Plastik, Design

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung, gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und vergleichen subjektiven Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte, beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen, bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

IF 1: Bildgestaltung:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste), entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials.

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in der dreidimensionalen Produktgestaltung/Assemblagen/Montagen, beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung), beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste).

IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/sozio-kulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf ästhetische Wirkweisen und Funktionen,
beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Nutzen und Erscheinungsbild designter Objekte,
bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Beschaffenheit und Funktion.

□

Medienkompetenz 2.1: Informationsrecherchen ziel- gerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 8, 1. Halbjahr

„Visuell gelenkt werden und lenken.“ – Beeinflussung durch Schrift und Bild in plakativen Botschaften des Alltags wahrnehmen und selbst gezielt einsetzen.

Zeitbedarf geplant

ca. 12 Unterrichtsstunden
tatsächlich: in Erprobung

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Gestaltungsmerkmale und ihre persuasiven Wirkungen in Piktogrammen, Schriften, Bild-Text- Kombinationen, insbesondere in Plakaten/Werbung

Inhaltsfelder (IF)

Inhaltliche Schwerpunkte



IF 1 (Bildgestaltung)

Schwerpunkt: >Fläche, >Form, >Farbe

IF 2 (Bildkonzepte)

Schwerpunkt: Schwerpunkt >Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen)

Schwerpunkt: Schwerpunkt >Malerei, >Grafik: Persuasion

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

IF 1: Bildgestaltung:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Medienkompetenzen:

- 1.1. Medienequipment (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen.
- 1.2. Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen
- 1.3. Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren
- 1.4. Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten

Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 8, 1. Halbjahr

„Gefühlswelten kreieren.“ – Farbe und Form als Ausdrucksmittel inneren Erlebens und innerer Vorstellungen gestalterisch expressiv einsetzen.

Zeitbedarf geplant

10 Unterrichtsstunden
tatsächlich: in Erprobung

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Farbeigenschaften und Farbbezüge, Schwerpunkt Farbfunktion: Ausdrucksfarbe, Farbauftrag/Malspuren ggf. zur Formgestaltung; Formeigenschaften und Formbezüge; inhaltliche und formale Mittel der Ausdruckssteigerung (Emotionalisierung) und Darstellung inneren Erlebens und Vorstellens

Inhaltsfelder (IF)

Inhaltliche Schwerpunkte



IF 1 (Bildgestaltung)

Schwerpunkt: >Fläche, >Form, >Material, >Farbe

IF 2 (Bildkonzepte)

Schwerpunkt: >Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen)

Schwerpunkt: >Malerei: Expression

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion).

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

IF 1: Bildgestaltung:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,

erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),
erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität,
realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler
analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen,
analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler
entwickeln auf der Grundlage von Bildzitat Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,
gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler
erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen.

IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler
entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler
erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.

Thema des 4. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 8, 2. Halbjahr

„In den Fokus rücken.“ – Wahrnehmung durch fotografische Gestaltungsmittel gezielt steuern und bestimmen.

Zeitbedarf geplant

ca. 8 Unterrichtsstunden
tatsächlich: in Erprobung

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Lenkung von Wahrnehmung in und durch Fotografien (z.B. im Alltäglichen das Besondere sehen und gezielt betonen); Gestaltungsgrundlagen der (Smartphone-)Fotografie (Kameraperspektive/Einstellungsgröße, Bildformat/-ausschnitt/-anschnitt und Bildaufteilung; einfache digitale Bearbeitungswerkzeuge: Schärfentiefe, Beleuchtung, Farbton); Mittel zur Steuerung von Wahrnehmung/„Inszenierung“/Beeinflussung

Inhaltsfelder (IF)

Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung)

Schwerpunkt: >Fläche, >Farbe

IF 2 (Bildkonzepte)

Schwerpunkt: >Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen)

Schwerpunkt: >Fotografie: Persuasion

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,

gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,

erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und

Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion).

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in

ihren bedeutsamen Merkmalen,

analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,

bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten.

IF 1: Bildgestaltung:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,

beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalt-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,

realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechtsrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen),
bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

entwickeln mit *malerischen, grafischen bzw. fotografischen* Ausdrucksmitteln *fiktionale, expresse, dokumentarische bzw. persuasive* Gestaltungskonzepte,
realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

erläutern *malerische, grafische bzw. fotografische* Gestaltungen im Hinblick auf *fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive* Wirkweisen und Funktionen,
bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Medienkompetenz:

- 3.1. Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen
- 3.2. Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten
- 4.1. Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen
- 4.2. Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen
- 4.3. Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden
- 4.4. Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten
- 5.3. Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren

Thema des 5. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 8, 2. Halbjahr

„Auf der Fläche in den Raum blicken.“ – Durch Linear-Zeichnungen visionäre Wirklichkeiten konstruieren.

Zeitbedarf geplant

ca. 8 Unterrichtsstunden
tatsächlich: in Erprobung

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Vertiefung der Parallelperspektive und weiterer raumschaffender Mittel; Einführung in Gestaltungs- bzw. Konstruktionsmerkmale von Ein-Fluchtpunktperspektive; Farbe im Kontext von Farbgrafik/raumschaffenden Mitteln

Inhaltsfelder (IF)

Inhaltliche Schwerpunkte



IF 1 (Bildgestaltung)

Schwerpunkt: >Fläche, >Form, >Farbe

IF 2 (Bildkonzepte)

Schwerpunkt: >Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen)

Schwerpunkt: >Grafik: Fiktion/Vision

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts- Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

IF 1: Bildgestaltung:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität,
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen,

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),

erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen, analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

entwickeln auf der Grundlage von Bildzitat Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension.

IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 9

„Erfinden, konstruieren, bauen.“ – Von der dokumentierend-konzeptuellen Linear-Zeichnung zum visionären Raum-Modell vordringen.

Zeitbedarf geplant

Unterrichtsstunden? (14-16 Ustd.)
in Erprobung

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Vertiefung der Ein-Fluchtpunktperspektive; Gestaltungs- bzw. Konstruktionsmerkmale von Zwei-Fluchtpunktperspektive; Erzeugung von Raumeindruck auf der Fläche durch Licht-Schatten-Modellierung; Nutzung zeichnerischer Fähigkeiten und materialexperimenteller Erfahrungen zum planerischen Gestalten und Realisieren von visionären, fiktionalen architektonischen Konstrukten

Inhaltsfelder (IF)

Inhaltliche Schwerpunkte



- IF 1 (Bildgestaltung):
Schwerpunkt >Fläche, >Raum,
>Form, >Material
- IF 2 (Bildkonzepte):
Schwerpunkt >Bildstrategien, >
Personale und soziokulturelle

Bedingungen

- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Plastik, >Architektur: Fiktion/Vision,>Dokumentation

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

➤ **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.



➤ **IF 1: Bildgestaltung:**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren,
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen,
- untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Montagen.



➤ **IF 2: Bildkonzepte**



Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder durch das Verfahren der Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen.

➤ IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit grafischen Ausdrucksmitteln fiktionale, dokumentarische Gestaltungskonzepte,
- entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, dokumentarische Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern grafische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, dokumentarische Wirkweisen und Funktionen,
- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentieren-de Gestaltungsabsichten.



Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 9

„Mit Bildern Geschichten erfinden.“ – Durch bildnerische Strategien in Bilderfolgen (Comic) vom narrativen Moment zur fiktionalen Bewegungillusion gelangen.

Zeitbedarf geplant

Unterrichtsstunden? (16-18Ustd.)
in Erprobung

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Bilderzählung/Comic; Einsatz grafischer, malerischer und fotografischer Mittel (oder bewegtes Bild) zur Entwicklung und Gestaltung von narrativ-fiktionalen Bildern in einer chronologischen Abfolge, Dramatisierung der Handlung: Figurendarstellungen (Typisierung), Bewegungsdarstellung, Textelemente/Lettering (Form und Inhalt von Sprechblasen/Lautdarstellung), Bildaufbau (Panelbildung, Seitenlayout), Einstellungsgröße und -perspektive, Farbe, Raumillusion

Inhaltsfelder (IF)

Inhaltliche Schwerpunkte

- IF 1 (Bildgestaltung):
Schwerpunkt >Fläche, >Zeit,



>Form, >Material

- IF 2 (Bildkonzepte):
Schwerpunkt >Bildstrategien
- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):
Schwerpunkt >Malerei, >Grafik:
Fiktion/Vision,>Expression,>Narration

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

➤ **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.



➤ **IF 1: Bildgestaltung:**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) als Mittel der gezielten Bildaussage,
- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- erproben Möglichkeiten von Bewegung und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung,
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktion.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge),

- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen,
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

➤ IF 2: Bildkonzepte



Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- planen und realisieren auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechtsrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen),
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

➤ IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen



Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.

□

Medienkompetenz:

1.2. Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen

4.2. Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aus-

Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 9

„Rasante Fahrten erlebbar machen.“ – Mit filmischen Mitteln das Phänomen der Geschwindigkeit expressiv gestalten.

Zeitbedarf geplant

Unterrichtsstunden? (10-12Ustd.)
in Erprobung

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Geschwindigkeit mit filmischen Mitteln darstellen
Einführung in filmische Mittel (Einstellungsgröße und- perspektive; Kamerabewegung; Schnitttechnik und Montage des Bild- und Tonmaterials)
Sammeln von Ideen, Erstellen eines Storyboards, Realisation und Präsentation

Inhaltsfelder (IF)

Inhaltliche Schwerpunkte



- IF 1 (Bildgestaltung):
Schwerpunkt >Fläche, >Zeit
- IF 2 (Bildkonzepte):
Schwerpunkt >Bildstrategien
- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):
Schwerpunkt >Film:Expression

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

➤ **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungsbeziehungen,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion),
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.



➤ **IF 1: Bildgestaltung:**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung).

➤ **IF 2: Bildkonzepte**



Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechtsrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen),
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln, expressive, Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf expressive, Wirkweisen und Funktionen,
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.

□

Medienkompetenz

- 1.1. Medianausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen
 - 1.2. Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen
 - 1.3. Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren
 - 1.4. Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten
-
- 4.1. Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen
 - 4.2. Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen
 - 4.3. Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden
 - 4.4. Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 10

„Mit (Aus-)Druck gestalten.“ – Möglichkeiten des Hochdrucks erkunden und zur gezielt expressiven Gestaltung von Texten einsetzen.

Zeitbedarf geplant

Unterrichtsstunden? (14-16 Ustd.)
in Erprobung

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Einführung in Hochdruckverfahren (Merkmale, Schnitttechniken) und verfahrensgerechte Ausdruckssteigerung/Emotionalisierung (inhaltliche und formale bildnerische Mittel), ggf. auch künstlerische Haltung in Bezug auf Motiv (kritisch-hinterfragend, bewundernd-idealisiert); experimentelles Drucken im Kontext von Expression (z.B. unterschiedliche Druckträger wie farbiges Papier, Alltagsmedien, Collagen; Serien)

Inhaltsfelder (IF)

Inhaltliche Schwerpunkte

- IF 1 (Bildgestaltung):
Schwerpunkt >Fläche, >Form, >



Material

- IF 2 (Bildkonzepte):
Schwerpunkt >Bildstrategien, > Personale und soziokulturelle Bedingungen
- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):
Schwerpunkt >Grafik:
Expression

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

➤ **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanen Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

➤ **IF 1: Bildgestaltung:**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) als Mittel der gezielten Bildaussage,
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen.

➤ **IF 2 Bildkonzepte**



Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- planen und realisieren kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- bewerten analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressaten-bezogenheit.

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit grafischen Ausdrucksmitteln expressive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern grafische Gestaltungen im Hinblick auf expressive Wirkweisen und Funktionen,
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.

□

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 10

„Mit Bildern auf Bilder reagieren.“ – Vorhandene Bildwelten verstehen, zitieren und neukontextualisieren zur Beeinflussung von Sichtweisen und Haltungen.

Zeitbedarf geplant

Unterrichtsstunden? (14-16 Ustd.)
in Erprobung

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Bildzitat als Strategie der Bildfindung: Auswahl eines (historischen) Werkes als Grundlage zur eigenständigen Auseinandersetzung/Kommentierung/etc.; Aktivierung vorhandener Kompetenzen in den

Bereichen Plastik und Fotografie; eigenständige, begründete Auswahl eines Gestaltungsmediums; medialer Transfer/Wechsel und Bildzitat als Strategie der Bildrezeption/Bildauslegung (besonders Wahrnehmungs- und Darstellungskonventionen als Gestaltungs- und Verständnisbedingungen)
 Erläuterung von Motiv/Darstellungsform (historisch) und fotografischer/dreidimensionaler Umdeutung/Umgestaltung als Veranschaulichung einer gegenwarts-/zukunftsbezogenen individuellen Auffassung und persuasiven Gestaltungsabsicht

Inhaltsfelder (IF)

Inhaltliche Schwerpunkte



- IF 1 (Bildgestaltung):
Schwerpunkt >Fläche, >Raum, >Form, >Farbe
- IF 2 (Bildkonzepte):
Schwerpunkt >Bildstrategien, > Personale und soziokulturelle Bedingungen
- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):
Schwerpunkt >Fotografie, >Plastik: Persuasion

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

➤ **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.



➤ **IF 1: Bildgestaltung:**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren,
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen,
- untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen,
- analysieren Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen und ihrer Ausdrucksqualitäten,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.



➤ **IF 2: Bildkonzepte**



Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln persuasive Gestaltungskonzepte,
- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf persuasive Gestaltungskonzepte,
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

□

Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 10

„Agieren und Reagieren.“ – Die künstlerische Aktion als Strategie zur Bewusstmachung vorhandener Verhaltensmuster und die filmische Dokumentation als Strategie zur Reflexion flüchtiger Prozesse nutzen.

Zeitbedarf geplant

Unterrichtsstunden? (14-16 Ustd.)
in Erprobung

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Reflexion von (menschlichen) Verhaltensmustern durch Irritation/Persuasion (in den Bilddimensionen Zeit und Raum); Einführung in grundlegende bildnerische Mittel und Funktionen von Aktionen, performativen Konzepten, Film; Planung und Dokumentation flüchtiger/vergänglicher Bildgestaltung; begründete Urteilsbildung über ausgewählte Schwerpunkte medialer Wirksamkeit (Film/Aktion – Dokumentation/Persuasion)

Inhaltsfelder (IF)

Inhaltliche Schwerpunkte



- IF 1 (Bildgestaltung):
Schwerpunkt >Fläche, >Raum, >Farbe
- IF 2 (Bildkonzepte):
Schwerpunkt >Bildstrategien, > Personale und soziokulturelle Bedingungen
- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):
Schwerpunkt >Fotografie, >Plastik: Persuasion

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

➤ Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.



➤ IF 1: Bildgestaltung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung,
- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion).

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung),
- Erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion).



➤ IF 2: Bildkonzepte



Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechtsrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen),
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

➤ IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende

□

Medienkompetenz:

- 2.1. Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden
- 2.2. Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten
- 2.3. Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten
- 2.4. Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben I: Von freien grafischen Übungen zur Grafik als Gesamtgefüge



- Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte
- Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte
- Zeitbedarf: ca. 20 Stunden
- Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...
- (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit grafischen und malerischen Mitteln,
 - (ÜP2) variieren bildnerische Verfahren im Sinne eines bildfindenden Dialogs zur Erprobung gezielter Bildgestaltungen,
 - (ÜP3) erörtern Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen,
 - (ÜR1) beschreiben Gestaltungen sachangemessen und fachsprachlich korrekt,
 - (ÜR2) formulieren Deutungsfragen zu Bildern,
 - (ÜR3) analysieren Bilder mit Hilfe grundlegender fachspezifischer Methoden und benennen Deutungsansätze,
 - (ÜR4) erläutern und bewerten die Bildsprache im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.

Festlegung der Kompetenzen	Absprache hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<u>Elemente der Bildgestaltung:</u> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten in zweidimensionalen Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, 	Materialien / Medien	Bleistift, Buntstift, Zeichenkohle, Rötel, Pastellkreide; künstlerische Zeichenpapiere, Verpackungspapiere.
	Epochen / Künstler/innen	
	Unterschiedliche Papiere und verschiedene Zeichenmittel.	
	Mindestens zwei unterschiedlich arbeitende Künstler/innen.	

<ul style="list-style-type: none"> • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und 	<p>Fachliche Methoden Einführung in die Bildanalyse:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bestandsaufnahme (Werkdaten, Beschreibung der Bildgegenstände), • Beschreibung des ersten Eindrucks, • Analyse der Form und Komposition (auch durch Strukturskizzen und andere 	<p>Assoziativ-sprachlicher Ansatz durch Einführung der Methode des Percepts.</p>
---	---	--

<p>Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren),</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und 	<p>praktisch-rezeptive Zugänge),</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bestimmung des Grades der Ab-bildhaftigkeit (Naturalismuskriterien), • Bildung von Deutungshypothesen durch erste Interpretationsschritte. 	
	<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeichnerischer Fähig- und Fertigkeiten (Erfassen von Formen, Größenverhältnissen, Licht-Schatten Gestaltung durch Schraffur, • der Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten zu verbalisieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • Freie, naturalistische und praktisch-rezeptive Zeichenübungen (z.B. Stationenlernen), • Sinnvolle Verknüpfung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen (z.B. Auswertung von Percepten).

<p>Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.</p> <p><u>Bilder als Gesamtgefüge:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, • (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet, • (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen. <p><u>Bildstrategien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, • (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien, 	<p>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und -mitteln), • gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess), • Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen). <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • praktisch-rezeptive Bildverfahren, mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen. 	<p>Skizzenheft, evtl. Portfolio, Präsentation von Einzel- und Gruppenergebnissen in der Schule und im öffentlichen Raum.</p>
	<p>Leistungsbewertung Klausur</p> <p>/</p>	<p>/</p>
<p>❓ (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte</p>		

Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.		
--	--	--

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben II: Farbe - Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei



Inhaltsfelder:	Bildgestaltung / Bildkonzepte
Inhaltliche Schwerpunkte:	Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte
Zeitbedarf:	ca. 20 Stunden
Übergeordnete Kompetenzen:	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit grafischen und malerischen Mitteln, • (ÜP2) variieren bildnerische Verfahren im Sinne eines bildfindenden Dialogs zur Erprobung gezielter Bildgestaltungen, • (ÜP3) erörtern Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen, • (ÜR1) beschreiben Gestaltungen sachangemessen und fachsprachlich korrekt, • (ÜR2) formulieren Deutungsfragen zu Bildern, • (ÜR3) analysieren Bilder mit Hilfe grundlegender fachspezifischer Methoden und benennen Deutungsansätze, • (ÜR4) erläutern und bewerten die Bildsprache im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<u>Elemente der Bildgestaltung:</u> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel, • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, 	Materialien / Medien Verschiedene Deckfarben, malerische Techniken und Collage bzw. digitale Bildbearbeitung.	Acrylfarben, Collage, verschiedene Malgründe
	Epochen / Künstler(innen) Verschiedene farbige Beispiele einer Gattung aus mindestens einer zurückliegenden Epoche; Bildvergleiche zu Werken dieser Gattung aus dem 20. / 21. Jhd.	Stilleben oder Landschaftsmalerei (z.B. C.D. Friedrich, C. Monet, V. van Gogh, M. Ernst, P. Doig)

<p>Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren), • (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, 	<p>Fachliche Methoden Einführung in die Bildanalyse:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bestandsaufnahme (Werkdaten, Beschreibung der Bildgegenstände), • Beschreibung des ersten Eindrucks, • Analyse der Form und Komposition (auch durch Strukturskizzen und andere praktischrezeptive Zugänge), 	<p>Untersuchungen mit praktisch-rezeptiven Methoden (z.B. Collage- und Montagetechniken, analoge und digitale Umgestaltungen).</p>
---	--	--

<ul style="list-style-type: none"> • (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Bestimmung des Grads der Abbildhaftigkeit (Naturalismuskriterien), • Bildung von Deutungshypothesen durch erste Interpretationsschritte, • motivgeschichtliche Vergleiche. 	
<p><u>Bilder als Gesamtgefüge:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, • (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage, 	<p>Diagnose der Fähigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Kompetenzbereich Produktion / Bereich Farbe: Farbwahrnehmung, Farbwirkung (Kontraste, Ton, Helligkeit, Duktus), Farbmischung, Farbgesetzmäßigkeiten, Farbkonzepte, • im Kompetenzbereich Rezeption: Wahrnehmungen in fachsprachlich korrekte 	<ul style="list-style-type: none"> • Kombinierte Wahrnehmungs- und Farbübungen (z.B. Farbkartenkasten), • Kontrollieren und Weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Bestandsaufnahme und Beschreibung von Bildern.

- (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Percepten,
- (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,
- (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form,
- (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Gerade der Abbindhaftigkeit,
- (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen,
- (GFR6) beurteilen das Percept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.

<p>Wortsprache überführen</p>	
<p>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • gestaltungspraktische Versuche (Farbübungen, Farbskizzen, Farbstudien im Gestaltungsprozess), • Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und Entscheidungen), <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • praktisch-rezeptive Bildverfahren, mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen. 	<p>Skizzenheft, evtl. Portfolio, Präsentation von künstlerisch-praktischen Einzel- und Gruppenergebnissen in der Schule und im öffentlichen Raum.</p>

<p><u>Bildstrategien:</u></p>	<p>Leistungsbewertung Klausur</p>	<p>Gestaltung von Bildern mit schriftlicher Erläuterung oder Bildanalyse /Interpretation</p>
<ul style="list-style-type: none"> • (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, • (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen. <p><u>Bildkontexte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen, ▪ (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, 		

<ul style="list-style-type: none"> ▪ (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Verwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs. 		
---	--	--

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben III: Was ist Kunst? 

Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte
 Inhaltliche Schwerpunkte: Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte
 Zeitbedarf: ca. 8-10 Stunden

Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...

- (ÜR1) beschreiben Gestaltungen sachangemessen und fachsprachlich korrekt,
- (ÜR2) formulieren Deutungsfragen zu Bildern,
- (ÜR3) analysieren Bilder mit Hilfe grundlegender fachspezifischer Methoden und benennen Deutungsansätze,
- (ÜR4) erläutern und bewerten die Bildsprache im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen

Festlegung der Kompetenzen	Absprache hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p><u>Elemente der Bildgestaltung:</u> Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELR2) beschreiben die Mittel der Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild. <p><u>Bilder als Gesamtgefüge:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, ☐ (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, 	Materialien / Medien	
	Epochen / Künstler/innen Mindestens drei unterschiedliche Werke von unterschiedlichen Künstler/innen mit gleichem Bildmotiv.	M. Duchamp „Fontaine“, C. Oldenburg „Gartenschlauch mit Wasserhahn“, aquaaffine Kunst- und Designobjekte.
	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Motivgeschichtlicher Vergleich, • Percept, praktisch-rezeptive Analyseverfahren, • Bestimmung des Grades der Abbildhaftigkeit, • Künstlertexte analysieren (z.B. R. Mutt) 	<p>Konzeption eigener Ideen zum gewählten Motiv.</p> <p>Übung vor Originalen im Rahmen eines Ausstellungsbesuchs.</p>
	<p>Diagnose der Fähigkeit</p> <p>☐ Wahrnehmungen in mündlicher und schriftlicher Form in Wortsprache zu überführen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen, • Verknüpfung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen (z.B. Auswertung von Perzepten).

<ul style="list-style-type: none"> • (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, • (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und 	<p>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u> /</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <p>☒ praktisch-rezeptive Bildverfahren, mündliche</p>	<p>Internetrecherche, Skizzenheft, Präsentation von Einzel- und Gruppenergebnissen.</p>
<p>erläuternde Skizzen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFR5 benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des 	<p>und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen,</p> <p>☒ Analyse von Bildern und vergleichende Bildanalyse.</p>	

Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen,

- (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen,
- (GFR6) beurteilen das Percept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.

Bildstrategien:

- (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien,
- (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Bildkontexte:

- (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten

Leistungsbewertung Klausur

/

/

gesellschaftlichen Rollenbildern von Männern und Frauen,

- (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben IV: Die plastische Form im Raum



- Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte
- Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien
- Zeitbedarf: ca. 20 Stunden
- Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...
- (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit grafischen und plastischen Mitteln,
 - (ÜP2) variieren bildnerische Verfahren im Sinne eines bildfindenden Dialogs zur Erprobung gezielter Bildgestaltungen,
 - (ÜP3) erörtern Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen,
 - (ÜR1) beschreiben Gestaltungen sachangemessen und fachsprachlich korrekt,
 - (ÜR2) formulieren Deutungsfragen zu Bildern,
 - (ÜR3) analysieren Bilder mit Hilfe grundlegender fachspezifischer Methoden und benennen Deutungsansätze,
 - (ÜR4) erläutern und bewerten die Bildsprache im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.

Festlegung der Kompetenzen	Abspraken hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<u>Elemente der Bildgestaltung:</u> Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren, • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von 	Materialien / Medien <ul style="list-style-type: none"> • Plastische Modelliermasse und unterschiedliche Werkzeug, • Auseinandersetzung mit Körperlichkeit. 	Ton, Fett, Knetmasse, Wachs, Plastilin etc., Körper im Raum.
	Epochen / Künstler(innen) Mindestens zwei unterschiedliche künstlerische Konzepte.	Michelangelo Buonarotti „David“, Rodin, Lehmbruck,

<p>den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) • (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifische 		Giacometti, Moore, Fischli / Weiss „Plötzlich diese Übersicht“, J. Muñoz, Schütte
	<p>Fachliche Methoden Einführung in die Bildanalyse dreidimensionaler Gestaltungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bestandsaufnahme und Ansichtigkeit, • zeichnerische, analytische Methoden (Strukturskizzen). 	Analyse von Körper-Raum-Beziehungen, experimentelle Methoden zur Erfassung des Körper-RaumZusammenhangs durch den Rezipienten.
	<p>Diagnose ☒ der Fähigkeiten und motorischen Fertigkeiten</p>	☒ Kontrollieren und Weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Bestandsaufnahme und

<p>Ausdrucksqualitäten im Bild,</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen <p><u>Bilder als Gesamtgefüge:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, • (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen 	<p>im Umgang mit dem Material, ☒ der Fähigkeiten den Umgebungsraum zu einer dreidimensionalen Gestaltung in Beziehung zu setzen, durch diagnostische Aufgaben.</p>	Beschreibung von Bildern.
	<p>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • gestaltungspraktische Versuche und Planungen, • Präsentation der Gestaltungsergebnisse im Raum, • Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und Entscheidungen). 	<p>Skizzenheft, evtl. Portfolio, Präsentation von künstlerisch-praktischen Einzel- und Gruppenergebnissen in der Schule und im öffentlichen Raum.</p>

Aspekten der Beschreibung des Bildbestandes sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.

Bildstrategien:

- (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,
- (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Formen,
- (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,
- (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien.

Bildkontexte:

- ☒ (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische

<p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Skizze, • praktisch-rezeptive Bildverfahren, • Analyse und Interpretation von Bildern. 	
<p>Leistungsbewertung Klausur</p>	<p>Gestaltung von Bildern mit schriftlicher Erläuterung oder Bildanalyse /Interpretation.</p>

<p>Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern,</p> <p>☐ (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Verwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.</p>		
---	--	--

Qualifikationsphase Grund- und **Leistungskurs**

Q1 Unterrichtsvorhaben I (I)

Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen

Kontexten - im malerischen **und grafischen** Werk von Pieter Bruegel d.Ä. (1. Hj)



Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Übergeordnete Kompetenzen (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren, (ÜP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar, (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren, (ÜR4) erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen.</p> <p><u>Elemente der Bildgestaltung:</u></p>	<p>Materialien / Medien Malerische und grafische Verfahren und Medien</p>	<p>Verschiedene malerische und grafische Verfahren: Acryl-, Aquarellmalerei, Bleistift, Feder, Fineliner, Kugelschreiber, Tiefdruck etc.)</p>
	<p>Epochen / Künstler(innen) Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten - im malerischen Werk von Pieter Bruegel d.Ä. - im grafischen Werk von Pieter Bruegel d.Ä.</p>	<p>Malerische Darstellungen von Bruegel, z.B. zu biblischen Themen, z.B., „Der Turmbau zu Babel“, „Der Bethlehemitische Kindermord“ und/oder zu Sprichwörtern „Die niederländischen Sprichwörter“, zu Dämonen und/oder zu alltäglichen Ereignissen, wie „Die Kinderspiele“, „Das Hochzeitsessen“. Grafische Arbeiten wie z.B.: „Die großen Fische fressen die kleinen“, „Die Bienenzüchter“ und Stiche zum Thema „Todsünden“</p>

<p>(ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</p> <p>(ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,</p> <p>(ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,</p> <p>(ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten,</p> <p><u>Bilder als Gesamtgefüge:</u></p>		
---	--	--

<p>(GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,</p> <p>(GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,</p> <p>(GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,</p> <p>(GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,</p> <p>(GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u. a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),</p> <p>(GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des</p>	<p>Fachliche Methoden Bildanalyse:</p> <p>Bildimmanente Analyse (auch mittels Strukturskizzen und andere praktisch-rezeptive Zugänge), Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit, Erweiterung der Deutung unter Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten.</p>	<p>Werkimmanentes Rezeptionsverfahren als Basis einer Interpretation; praktisch-rezeptive Verfahren als Methoden der Bildanalyse (Perceptbildung, Strukturskizzen); Nutzung werkexterner Quellen Erarbeitung unterschiedliche Wirklichkeitskonzeptionen</p>
---	---	---

<p>Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen,</p> <p><u>Bildstrategien:</u></p> <p>(STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,</p> <p>(STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,</p> <p>(STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv,</p> <p>(STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,</p> <p>(STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre gestalterischen Entscheidungen,</p> <p>(STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.</p> <p>(STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</p> <p><u>Bildkontexte:</u></p> <p>(KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,</p>	<p><u>Diagnose</u></p> <p>Erfassen und Darstellen anatomischer Aspekte in Proportion und Form sowie der körperillusionären Darstellung, mündliche Reflexion in Beratungs- und Präsentationsphasen (Gestaltungsabsichten und -wirkungen; Selbstbeurteilung des Lernstands),</p> <p>Verbindung von Beschreibung und Analyse zur Ableitung einer schlüssigen Deutung (auch in schriftlicher Form),</p> <p>Verknüpfung von Informationen bildexterner Quellen mit der bildimmanenten Deutung,</p>	<p>Grafische und ggf. malerische Übungen / Aufgaben, Beschreibung und Analyse von Bildern unter Verwendung von Fachbegriffen, Referate, Skizzenheft, evtl. Portfolio, Präsentation von künstlerischpraktischen Einzel- und Gruppenergebnissen in der Schule und im öffentlichen Raum.</p>
	<p>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <p>Gestaltungspraktische Entwürfe / Planungen</p> <p>Gestaltungspraktische Problemlösungen / Bildgestaltung</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <p>Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse)</p>	<p>Variation von Darstellungsformen im Skizzenbuch; Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht im Gespräch, planmäßige / begründete Überarbeitung von selbst angefertigten Porträts oder szenischen Darstellungen</p> <p>Bildnerisch gestaltete Interpretation von Bildern,</p>

<p>(KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte.</p>	<p>Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern (mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen vor allem Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge und Begründung), vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern, Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen.</p>	<p>Gestaltungskonzeptionen und Handlungsstrategien in eigenen und fremden Bildern reflektieren, Bilder als Ausdruck eines individuellen Weltverstehens deuten</p>
	<p>Leistungsbewertung Klausur</p> <p>Aufgabenart I oder II</p>	<p>Aufgabenart I: Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen</p> <p>Aufgabenart II: Analyse / Interpretation von bildnerischen Gestaltungen (Beschreibung, aspektorientierte Untersuchung und Deutung / im Bildvergleich).</p>

Q1 Unterrichtsvorhaben II: Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in

den fotografischen Werken von Jeff Wall (Q1 2. HJ)  

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregung zur Umsetzung
<p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <p>(ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren, (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis (ÜP3) gestalten und beurteilen kontextbezogen Bildkonzepte</p> <p>(ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar, (ÜR2) analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab, (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren</p>	<p>Materialien/Medien</p> <p>Bildvorlagen und Texte zu Werk, Biografie und zeitgeschichtlichem HG aus Büchern, Verlagsmaterial bzw. Internetlinks, z.B.: Kammerlohr- Epochen der Kunst -Von der Moderne zu aktuellen Tendenzen; Schoolsout.24 Informationsmaterial; Jeff Wall- Fotografien/Unterrichtsmaterial/selbstorientiert; Jeff-Wall-Ausstellung/Artikel: Drei Jahre Arbeit für den "Schnappschuss", Von Anja Lösel youtube: Jeff Wall – „The invisible man“(15.49min)</p> <p>Fotografie Erklärvideos z.B. alpha - Einstellungsgrößen, Klett Kunst Arbeitsbuch 3 S.78-79, Schöningh Kunstbuch 3 S.78-79</p> <p>versch. AB, Schulpanel, iPads für Internetsuche, Handy</p>	<p>Praxis</p> <p>Als Einstieg: Bildbeispiele zu Schnappschuss- und Inszenierungsfoto mitbringen: Handy</p> <p>3 Einstellungsgrößen zu einer Ministry mit Bleistift zeichnen</p> <p>Skizzenhafter Entwurf zu einer Titelvorgabe</p> <p>Überarbeitung des Bildes „The Drain“: Weiterdenken des narrativen Moments: Collagierend mit Transparentpapier/Buntstiften oder Abtönfarben/Wasserfarben</p>
<p>Elemente der Bildgestaltung:</p> <p>(ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese in Hinblick auf die Gestaltungsabsichten (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter dem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen,</p>	<p>Epochen/KünstlerInnen</p> <p>Einführung über Einzelbildbetrachtung von Jeff Wall</p> <p>Narrativer Moment bei Wall im Vgl. zu Bruegel (niederl. Renaissance)</p> <p>Konzeptvergleiche mit Justine Kurland und im Anschluss mit Gregory Crewdson z.B. diverse Straßenszenen als Konzept der Fotoinszenierung</p>	<p>z.B.</p> <p>Jeff Wall</p> <p>Justine Kurland</p> <p>Eduard Manet</p> <p>Gregory Crewdson</p>

<p>flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild</p> <p>Bilder als Gesamtgefüge:</p> <p>(GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen)</p> <p>(GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a.) in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen) (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten und führen sie zu einer Deutung zusammen</p> <p>Bildstrategien:</p> <p>(STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), (STP3) variieren abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen</p>	<p>zudem Vergl. mit Eduard Manet (Impressionismus/Realismus)</p>	
	<p>Fachliche Methoden</p> <p>Fotos im Vergleich betrachten</p> <p>Bildimmanente Analyse und Deutung und Bestimmung des Ikonizitätsgrades und narrativen Moments</p> <p>Bildvergleich: Konzepte der fotografischen Intention versch. Künstler vergleichen /Bezüge auch zu Bruegel</p> <p>Einbeziehung der jeweils biographischen und soziokulturellen und historischen Bedingtheiten, Auswertung bildexternen Bildmaterials (Textmaterial, Zitate, Filmdokumente etc.)</p> <p>Projektarbeit zu „The Storyteller“ Ergebnisreflexion in mündlicher und schriftlicher Form</p> <p>Präsentation von Ergebnissen in strukturierter Form</p>	<p>Theorie</p> <p>Einstieg: Was unterscheidet einen Schnappschuss von einer inszenierten Fotografie? Gestaltungskriterien und Begriff der Ästhetik /Wiederholung Einstellungsgrößen: genauere Untersuchung von Ausschnitt und Wirkung/Alltagsbezüge</p> <p>Untersuchung von Jeff Wall: A Fight on a Sidewalk, 1994 – Insbesondere Inszenierte und Schnappschussmerkmale herausarbeiten/ Effekt von Leuchtkastenpräsentation? narrative Ebene bei Jeff Wall auch im vgl. zu Bruegel</p> <p>GA: Bildvergleich zwischen Jeff Wall „The Drain“ und Justine Kurland „The Wall“</p> <p>Vorbereitend für Projektarbeit zu The Storyteller von Jeff Wall: Manets Frühstück im Grünen (Informationen recherchieren)</p> <p>Leporello für Museumsbesucher</p>

<p>Intentionen, (STP6) erläutern den eigenen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,</p> <p>(STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),</p>	<p>und Anwendung von Fachsprache im Plenum</p>	<p>erstellen</p> <p>Abschließend Konzeptvergleich mit Gregory Crewdson als weiteren Vertreter der Inszenierten Fotografie</p>
<p>Bildkontexte:</p> <p>(KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen</p> <p>(KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,</p> <p>(KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,</p> <p>(KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte,</p> <p>(KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.</p> <p>(KTR5) analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst,</p>	<p>Diagnose der Fähigkeiten</p> <p>Selbstbeurteilung des Lernstandes in Beratungs- und Präsentationsphasen</p> <p>Feststellung der gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch prozessbegleitete Beobachtung In unterschiedlichen Phasen des U-Vorhabens</p> <p>In unterschiedlichen Phasen des Unterrichts: Messung und Beurteilung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (Genauigkeit der Fachsprache, schlüssige Deutung) in schriftlicher Form</p> <p>Erfassung der Kenntnisse und Fertigkeiten (Verknüpfung von Informationen motivähnlicher, aber zeit- und verfahrensdivergenter Bilder mit der bildimmanenten Deutung durch Erläuterungen in mündl. und schriftl. Form)</p> <p>Nutzung von KI: Überprüfung von selbständiger Formulierungskompetenz und Fähigkeit zum Abgleich des Informationsgehalts von KI-generierten Texten im Vergleich zu besprochenen, vertieften Unterrichtsinhalten</p>	
	<p>Überprüfungsformen/Leistungsbewertung, sonstige Mitarbeit</p>	

	<p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <p>gestaltungspraktische Entwürfe /Planungen (Skizzen)</p> <p>gestaltungspraktisches Problemlösen /Bildgestaltung : Abstraktionsprozesse durch Veränderung, Weiterführung und Farbgebung</p> <p>Reflexion über Arbeitsprozesse (Begründung und Kommentierung der Gestaltungsentscheidungen, kriterienorientierte Beurteilung)</p> <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <p>Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern in mündlicher und schriftlicher Form (Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge und Begründung), Erläuternde und analysierende Skizzen, Detailauszüge; Vergleichende Analyse /Interpretation von Bildern auch mit Hilfe werkexternen Materials</p>	
	<p>Leistungsbewertung Klausur</p> <p>Aufgabenart I: Bildnerische Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung</p> <p>oder/und</p> <p>Aufgabenart II</p>	<p>Klausur Praxis oder/und Bildanalyse eines Werkes</p>

Q1 Unterrichtsvorhaben III LK: Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten - im malerischen und grafischen Werk von Edvard Munch – Leistungskurs



Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <p>(ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar, (ÜR2) analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab, (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren, (ÜR4) erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen.</p> <p>Elemente der Bildgestaltung:</p> <p>(ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung; erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren</p>	<p>Materialien / Medien</p> <p>Grafische Verfahren bzw. Hochdruck /Medien; malerische Verfahren /Medien</p>	<p>Verschiedene Zeichen- und Malmaterialien (Bleistifte, Farbstifte, Feder, Tusche, Acryl, Öl etc.), Mischtechniken, Hochdruck</p>
	<p>Epochen / Künstler(innen)</p> <p>Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten - im malerischen und grafischen Werk von Edvard Munch</p>	<p>Analyse verschiedener Werke Munchs, z.B. „Vampir“, „Asche“, „Vier Lebensalter“, „Das Kind und der Tod“, „Der Tanz des Lebens“, „Junge Leute und Enten“. Lithografie „Asche“ und Holzdrucke „Mondschein“ und „Melancholie“ usw.</p> <p>Vergleich motivverwandter malerischer und grafischer Darstellungen von Bruegel und Munch in individuellem und gesellschaftlichem Kontext, z.B. Todsünden Motiv „Tanz“, „Tod“, „Dorf-/Stadtleben“</p>
	<p>Fachliche Methoden</p>	

Bezügen,
(ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,
(ELR4) erläutern die Abhängigkeit zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.

--	--

<p><u>Bilder als Gesamtgefüge:</u> (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen), (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkungen und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u. a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen, <u>Bildstrategien:</u> (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter</p>	<p><u>Bildanalyse:</u> Bildimmanente Analyse (auch mittels Strukturskizzen und andere praktisch- rezeptive Zugänge), Bestimmung des Grads der Abbildhaftigkeit, Erweiterung der Deutung unter Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingungen, motivgeschichtliche Vergleiche.</p>	<p>Werkimmanentes Rezeptionsverfahren als Basis einer Interpretation; praktisch-rezeptive Verfahren als Methoden der Bildanalyse (Perceptbildung, Kompositionsskizzen und andere Strukturskizzen, Detailstudien); Nutzung werkexterner Quellen (Barock, Expressionismus)</p>
	<p><u>Diagnose</u> Bildtraditionen in/mit eigenen Gestaltungen umdeuten, mündliche Reflexion in Beratungs- und Präsentationsphasen (Gestaltungsabsichten und -wirkungen; Selbstbeurteilung des Lernstands), Verbindung von Beschreibung und Analyse zur Ableitung einer schlüssigen Deutung (auch in schriftlicher Form) Verknüpfung von Informationen bildexterner Quellen mit der bildimmanenten Deutung,</p>	<p>Malerische Übungen / Hochdruckverfahren oder/und Tiefdruckverfahren, Beschreibung und Analyse von Bildern unter Verwendung von Fachbegriffen, Referate, Skizzenheft, evtl. Portfolio, Präsentation von künstlerisch- praktischen Einzel- und Gruppenergebnissen in der Schule und im öffentlichen Raum.</p>

<p> bildnerischer Techniken, (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre gestalterischen Entscheidungen, (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert. </p>	<p> Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Gestaltungspraktische Entwürfe / Planungen, Gestaltungspraktische Problemlösungen / Bildgestaltung. <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze (mündliche und praktisch- rezeptive Ergebnisse) Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern (mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen vor allem Struktur, Fachsprache, </p>	<p> Variation von Darstellungsformen im Skizzenbuch; Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht im Gespräch, planmäßige / begründete Gestaltung und Überarbeitung eigener Bilder, bildnerisch gestaltete Interpretation von Bildern, Analyse und Vergleich von Gestaltungskonzeptionen in unterschiedlichen historischen Kontexten. </p>
---	---	--

<p>(STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und -ergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten. (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen</p>	<p>Differenziertheit, Wechselbezüge und Begründung), vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern, Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen, Darstellungsfunktion / Intentionen erfassen</p>	
<p>Gestaltungen, <u>Bildkontexte:</u> (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.</p>	<p>Leistungsbewertung Klausur</p> <p>Aufgabenart I und/oder II</p>	<p>Aufgabenart I: Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen</p> <p>Aufgabenart II: Analyse / Interpretation von bildnerischen Gestaltungen (Beschreibung, aspektorientierte Untersuchung und Deutung / im Bildvergleich).</p>

Q2 Unterrichtsvorhaben I: Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten – in

kombinatorischen Verfahren bei John Heartfield



Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregung zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung:</p> <p>ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht</p>	<p>Materialien/Medien</p> <p>Collage/Montage, Zeichnung, Fotografie</p>	<p>Fotocollage vs. Fotomontage, Bildverfremdung</p>
<p>(ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen</p> <p>möglich: (ELP4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht.</p> <p>(ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,</p> <p>(ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität,</p> <p>(ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.</p>	<p>Epochen/Künstler(innen)</p> <p>Einführung des Begriffs: Kognitive Dissonanz – damit verbunden Gestaltungsmittel der Verfremdung, z.B. des Surrealismus (z.B. Magritte: Das Grabmal der Ringer)</p> <p>1. Beispiel Heartfield: Selbstportrait mit Polizeipräsident Zörgiebel (1929): Wie löst Heartfield die Aufgabe? Was zeichnet eine Fotomontage aus?</p> <p>Plakatgestaltung zu John Heartfield (digital oder analog) Epochenbezüge zum Dadaismus</p> <p>2. Beispiel Heartfield: Hurra die Butter ist alle</p>	<p>z.B. Kognitive Dissonanz über Farbgebung und falsche Farbbezeichnung herbeiführen (Test/Experiment mit Auswertung)</p>
<p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <p>(GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,</p>	<p>Fachliche Methoden</p> <p>Praktisch-rezeptive Werkerschließung; Perzeptbildung, Werkimmanente Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen) und Deutung (ausführliche Deutungsebenen), Verständnis für versch. Verfremdungstechniken und Bildintentionen z.B. Apell vs. Irritation, Unterscheidung von Collage</p>	<p>Selbst Collage zu kritikwürdiger prominenter Person erstellen um Gestaltungsmittel der Collage an Schülerbeispielen zu erarbeiten, diese mit Beispiel 1 von Heartfield vergleichen lassen</p> <p>Internetrecherche zu Historik,</p>

<p>(GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,</p> <p>(GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen).</p>	<p>und Fotomontage, Einbeziehung der jeweils biographischen und soziokulturellen, historischen und politischen Bedingtheiten, Auswertung bildexternen Bildmaterials (Textmaterial zu Biographie, Werkinformationen,)</p>	<p>politischen Zusammenhängen, Biographie und Kunstschaffen Heartfields</p> <p>Bildanalyse unter besonderer Berücksichtigung gesellschaftlicher Hintergründe und Gestaltungsmitteln der Kognitiven Dissonanz</p>
<p>(GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,</p> <p>(GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,</p> <p>(GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen)</p> <p>(GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung</p> <p>(GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit)</p> <p>(GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</p> <p>Bildstrategien:</p> <p>(STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,</p> <p>(STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen</p>	<p>Diagnose der Fähigkeiten</p> <p>Selbstbeurteilung des Lernstandes in Beratungs- und Präsentationsphasen</p> <p>Feststellung der gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch prozessbegleitete Übungen und Beobachtung (Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten)</p> <p>Bestimmung der gestaltungspraktischen Fertigkeiten (Materialverwendung bzw. Kombination, Medien) durch prozessbegleitete Beobachtung</p> <p>In unterschiedlichen Phasen des U-Vorhabens:</p> <p>Messung und Beurteilung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (Genauigkeit der Fachsprache, schlüssige Deutung) in schriftlicher und mündlicher Form</p> <p>Fertigkeiten der Auswertung von problemorientiertem Textmaterial</p> <p>Überprüfungsformen/Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten (technisches Können) ▪ Unterschiedliche Bilderschließungsformen ▪ Präsentation von Arbeitsergebnissen • Mündliche Mitarbeit und Ideensammlung • Eigenständige Recherche • Entwickelnde Skizzen • Beratungsaufnahme • Beachtung der Bewertungskriterien, Selbstreflexion

<p>Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),</p> <p>(STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,</p> <p>(STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,</p> <p>(STP6) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess</p> <p>(STP7) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.</p> <p>(STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),</p> <p>(STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,</p>	<p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <p>gestaltungspraktische Entwürfe /Planungen (Skizzen, schriftl. Konzeptentwicklung Mind Map)</p> <p>gestaltungspraktisches Problemlösen /Bildgestaltung : Aussagekräftige Bild- bzw. Gegenstandskombinationen mit bildwirksamen Präsentationsüberlegungen</p> <p>Reflexion über Arbeitsprozesse (Begründung und Kommentierung der Gestaltungsentscheidungen, kriterienorientierte Beurteilung)</p> <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <p>Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern bzw Fotomontagen in mündlicher und schriftlicher Form (Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge und Begründung), Erläuternde und analysierende Skizzen anlegen und auswerten, Detailauszüge</p> <p>Analyse /Interpretation von Bildern u.a. auf der Grundlage von Textmaterial</p>	<p>Praxis: Bildverfremdung zu „Hurra die Butter ist alle“: Gestalte Heartfields Fotomontage weiter zu einer interpretierenden Collage aus: Lass vom/am rechten Bildrand John Heartfield selbst auftauchen, der seine Kritik/Meinung in einer direkten Reaktion gegenüber den Personen am Tisch äußert: über den Körperausdruck, seine Mimik und einen neu eingefügten Text am unteren Bildbereich.</p> <p>Füge ihn als angepasste schwarz-weiß Zeichnung oder Malerei klebend in die Kopiervorlage ein, sodass er/ du zum Bild gehörend erscheint. Ändere Den Text in einen neuen Ausruf Heartfields mit Zusatzerläuterung.</p>
<p>Bildkontexte:</p> <p>(KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,</p> <p>(KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen,</p> <p>(KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen.</p>	<p>Leistungsbewertung Klausur</p> <p>Aufgabenart II B Analyse /Interpretation von Bildern (Bildbeschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich)</p>	<p>Zu II: Bildanalyse „Wer Bürgerblätter liest, wird blind und taub“, 1930 (Leistungskurs Vgl. zu „Der Schrei“ von E.Munch)</p>

(KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den

Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,

(KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,

(KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

(ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren,

(ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis,

(ÜP3) gestalten und beurteilen kontextbezogen Bildkonzepte.

(ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar,

(ÜR2) analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab.

(ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren,

(ÜR4) erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen.

Q2 Unterrichtsvorhaben II: Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten – in in zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei William Kentridge 

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregung zur Umsetzung
<p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren, ▪ (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis, ▪ (ÜP3) gestalten und beurteilen kontextbezogen Bildkonzepte ▪ (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar, ▪ (ÜR2) analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab. ▪ (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren, ▪ (ÜR4) erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungs-konzeptionen. <p>Elemente der Bildgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, <ul style="list-style-type: none"> • ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter 	<p>Materialien/Medien</p> <p>Bildvorlagen und Texte zu Biografie, Themen und zeitgeschichtlichem HG aus Raabitzreihe: u. a. Filmlinks wie https://raabe.click/ku-Kentridge-Zeichnen, https://raabe.click/ku-Kentridge-Johannesburg <u>Zeichnung: „Johannesburg, 2nd Greatest City after Paris“ (Raabitz)</u> Quellen aus dem Internet/bzw. Überprüfte KI-Informationen, z.B. William Kentridge – www.kunstforum.de <u>Plastik: William Kentridge: World on its Hind Legs, 2010; Stahl, 71 x 42 x 61 cm</u> <u>© William Kentridge Studio</u></p>	<p>Orientierung an Material aus Raabitzreihe</p>
	<p>Epochen/KünstlerInnen</p> <p>Schwerpunkt auf Wiliam Kentridge, anschließend Vergleich zu J. Hearhfield: Konzept- und Deutungsvergleiche beider Künstler bezüglich politischer Aussagen: poetische Polemik vs. plakative Provokation durch kognitive Dissonanz</p>	<p>z.B. „Johannesburg, 2nd Greatest Citiy after Paris“ vs. „Hurra, die Butter ist alle“</p> <p>(ggf. auch Vergleich mit Boltanski möglich: Spuren der Erinnerung)</p>
	<p>Fachliche Methoden</p> <p>Zeichnen mit Kohle: Arbeitsreflexion und Prozess erfahrung orientiert an Kentridtges Arbeitsweise Spuren des Arbeitsprozesses als Spuren von Erinnerung und Vergänglichkeit/Momenthaftigkeit</p>	<p>Einstieg: Nach Anleitung in mehreren Stufen Papiermotiv zeichnerisch mit Kohle erfassen/Radierphasen einbauen</p> <p>Radieren als Gestaltungsmittel, Überlagerung von Bildsequenzen,</p>

<p>absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht. • (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität, <ul style="list-style-type: none"> • (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. 	<p>verstehen</p> <p>Ergebnisreflexion in mündlicher und schriftlicher Form</p> <p>Bild- und Film immanente Analyse und Deutung, Untersuchung von verschiedenen Arbeiten</p> <p>Einbeziehung der jeweils biographischen und soziokulturellen und historischen Bedingtheiten, Auswertung bildexternen Bildmaterials (Textmaterial, Zitate, Filmdokumente etc.) und in Beziehung setzen mit Kunstwerk</p> <p>Diskussion über Gattung/künstlerische Qualität eines handgezeichneten Animationsfilms</p> <p>Präsentation von Ergebnissen in strukturierter Form und Anwendung von Fachsprache im Plenum</p>	<p>Verfremdungstechniken um Motive zu Verwandeln</p> <p>Metamorphose und ihre Eigenschaften: schrittweise Verwandlung</p> <p>Praxis 1: zeichnerische Bildserie als Kohle/Radierverfahren mit Verwandlungsmomenten hinführend zu einer Metamorphose</p> <p>Praxis 2: Erstellung eines animierten Kurzfilms: Eine Kordel zu einem Begriff bewegen bzw. lebendig werden lassen</p> <p>Eigene Ergebnisse aus der Praxisphase im Plenum vorstellen</p>
<p>Bilder als Gesamtgefüge:</p> <p>(GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,</p> <p>(GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,</p> <p>(GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen).</p> <p>▪ (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,</p>	<p>Diagnose der Fähigkeiten</p> <p>Selbstbeurteilung des Lernstandes in Beratungs- und Präsentationsphasen</p> <p>Feststellung der gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch prozessbegleitete Beobachtung In unterschiedlichen Phasen des U-Vorhabens</p> <p>In unterschiedlichen Phasen des Unterrichts:</p> <p>Messung und Beurteilung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten in mündlicher und schriftlicher Form</p>	

<ul style="list-style-type: none"> ▪ (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, ▪ (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen). ▪ (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, ▪ (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), ▪ (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. <p>Bildstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, ▪ (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), ▪ (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, ▪ (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv <p>.(STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den</p>	<p>Überprüfungsformen/Leistungsbewertung, sonstige Mitarbeit</p> <p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <p>gestaltungspraktische Entwürfe /Planungen (Skizzen)</p> <p>gestaltungspraktisches Problemlösen /Bildgestaltung: Abstraktionsprozesse durch Reduktion, Formverfremdung und Überlagerung, Radieren und Hinzufügen von Zeichnungsmotiven</p> <p>Reflexion über Arbeitsprozesse (Begründung und Kommentierung der Gestaltungsentscheidungen, kriterienorientierte Beurteilung)</p> <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <p>Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bild- bzw. Filmausschnitten in mündlicher und schriftlicher Form (Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge und Begründung), Erläuternde und analysierende Skizzen, Detailauszüge; Vergleichende Analyse /Interpretation von Bildern auch mit Hilfe werkexternen Materials</p>	<p>z.B. Standbilder aus Filmen: Spiegelszene „Felix im Exil“ „Johannesburg, 2nd Greatest City after Paris“</p>
<p>.(STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den</p>	<p>Leistungsbewertung Klausur</p> <p>Aufgabenart I: Bildnerische Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung</p>	<p>Klausur Praxis als Hausarbeit: Animationsfilm mit Kohlezeichnungen entwickeln: Verfremdung eines selbstgewählten Gegenstandes (Meatmorphose) auch mit emotionaler Ebene</p>

Gestaltungsprozess,

- (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,

-

erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse
tlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie
norientiert.

- (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,
- (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),
- (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,
- (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Bildkontexte:

- (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,
- (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,
- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,

- (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte
- (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.

Q2 Unterrichtsvorhaben VI:

Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten

- mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von Rebecca Horn



Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Übergeordnete Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren, • (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis, • (ÜP3) gestalten und beurteilen kontextbezogen Bildkonzepte. • (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar, • (ÜR2) analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab, 	Materialien / Medien Grafische und plastische Verfahren, Körper als Medium, Video und Medien	Verschiedene grafische und plastische Verfahren, z.B. Gips, Ton, Blech, Holz, Stoff, Fundstücke, persönliche Gegenstände
	Epochen / Künstler(innen)	Diverse Werke der Künstlerin, z.B. „Überströmer“, „Blau im

- (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren,
- (ÜR4) erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen.

Elemente der Bildgestaltung:

- (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf Gestaltungsabsichten,
- (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,

--	--

<ul style="list-style-type: none"> • (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltungen und erläutern deren Funktionen im Bild, • (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten,. <p><u>Bilder als Gesamtgefüge:</u></p>	<p>Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten</p> <ul style="list-style-type: none"> - im grafischen Werk von Rebecca Horn - im plastischen Werk von Rebecca Horn <p>Vergleichskünstler z.B. in der Performance Abramowitsch und Ulay, Erwin Wurm, in der Plastik Rodin, Moor und Abakanowicz, in der Installation Bourgeois</p>	<p>Zwischenzustand“, „Pfauenmaschine“, „Schildkrö- tenseuferbaum“, „Der Mond, das Kind und der anarchistische Fluss“, „Chor der Heuschrecken“,</p> <p>Vertiefung plastischer Gestaltungsmittel; Visualisierung komplexer Zusammenhänge durch Modelarbeiten mit Ton</p> <p>Installationen, Fragmente und Oberflächenbeschaffenheiten – Spuren der Erinnerung</p>
<ul style="list-style-type: none"> • (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch- praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen), • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur 	<p>Fachliche Methoden</p> <p>Bildanalyse:</p> <ul style="list-style-type: none"> Analysemethode, Deutung unter Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten, Auswertung bildexternen Quellenmaterials 	<p>Besuch einer Installation/Ausstellung mit anschließender Reflexion der damit verbundenen Eindrücke</p> <p>Übungen zur Raumwahrnehmung; Erweiterung des Skulpturenbegriffs, ggf. eine Performance entwickeln</p>




<p>Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), • (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkungen und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, • (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen, <p><u>Bildstrategien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren) • (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, 	<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit zur Entwicklung künstlerischer Konzeptionen und künstlerische Recherche, • Wahl von Material und Medien zur Verbildlichung von individueller / allgemeingültiger Geschichte, • Einsatz von Licht und Schatten in Fotografie und Installation, • mündliche Reflexion in Beratungs- und Präsentationsphasen, • Verknüpfung von Informationen bildexterner Quellen mit der bildimmanenten Deutung, 	<p>Beschreibung und Analyse von Grafiken, Objekten und Installationen unter Verwendung von Fachbegriffen,</p> <p>Skizzenheft, evtl. Portfolio,</p> <p>Präsentation von künstlerisch-praktischen Einzel- und Gruppenergebnissen in der Schule und im öffentlichen Raum.</p> <p>Gestaltungspraktische Entwürfe / Planungen, Skizzen, Modell, Gestaltungspraktische Umsetzung,</p>
	<p>Leistungsbewertung und</p> <p>Aufgabenart I und/oder II bzw. III</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Planung einer Installation oder einer anderen plastischen Arbeit; Skizzen, Studien, Entwicklung eines entsprechenden Modells,




<ul style="list-style-type: none"> • (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre gestalterischen Entscheidungen, • (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert. • (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, • (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und -ergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, • (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse, • Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanungen und -entscheidungen). <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysefähig- und fertigkeit von Objekten und Installationen, • Erfassen von Intentionen, • erweiterte Interpretation von Bildern, Objekten, Installationen im Zusammenhang mit bildexternen Quellen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit, verschiedene Materialien im Raum kompositorisch in Beziehung zu setzen, • gestaltungspraktische Umsetzung und Präsentation, • prozessbegleitende Reflexion der Gestaltungsplanung und -entscheidungen. <ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung, Analyse, Interpretation von Objekten und Installationen (mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen vor allem Struktur, Differenziertheit, Wechselbezüge zwischen Raum und Betrachter, Wirkzusammenhänge und Fachsprache),
<p><u>Bildkontexte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen, ■ (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen ■ (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, ■ (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, ■ (KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen 	<p><u>Leistungsbewertung Klausur</u></p> <p>Aufgabenart I, II oder III</p>	<p>Aufgabenart I</p> <p>Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen</p> <p>Aufgabenart II</p> <p>Analyse / Interpretation von Bildern: Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung, z.B. Umgang mit / Darstellung von Bildvorlage und gesellschaftlichen Bedingungen in den Installationen von Louise Bourgeois.</p> <p>Aufgabenart III</p>

aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst

Fachspezifische Problemerkörterung. Analyse eines Werkes unter Zuhilfenahme von Interviews oder kunstwissenschaftlichen Texten.

Das Leitbild:

-  Vielfalt und Weltoffenheit
-  Kommunikationskultur und Kooperation
-  Kreativität und Ästhetik

-  Zukunftsorientiert und Innovation
-  Selbstständigkeit und Wissbegierde
-  Gesundheit und Prävention